

"Das Unterthanen Bekenntnis" aus den Jahren 1723 bzw. 1725 von Schönwald von Peter Klotz

Im Breslauer Staatsarchiv befinden sich Akten des Fürstentums Brieg, in denen u.a. unter Archivaliennummer 82/164/0/2/27, Sign. 27, Unterthanen Bekenntnisse verschiedener Orte im Kreuzburger Land enthalten sind.

Das Schönwalder - Unterthanen Bekenntnis aus der Zeit von 1723 bis 1725 ist keine Darstellung der Religionszugehörigkeit der Einwohner, wie man vermuten könnte, sondern es handelt sich um die Selbstdeklaration der Viehbestände und der Ackergröße u.a.m. gegenüber der herzoglichen Verwaltungsbehörde. Diese Angaben wurden amtlicherseits kontrolliert und bei festgestellten Abweichungen entsprechend korrigiert.

Heute würde man diese Darstellung als Steuererklärung bezeichnen.

In der Präambel zu der rd. 96 Seiten umfassenden Steuerschätzung heißt es in der originalen Schreibweise:

"Wir N.N. Scholzen und Gerichte des Dorfes Schönwaldt bekennen hiermit, daß nachdem zur Rectification der Indiction gewisse Regulae Directivae mit Ihro Kayser- und Königlichen Majestät Allergnädigster Genehmhabung und Approbation Ober-Amtlich publiciret worden, Inhalt deren ein jeder alle seine in diesem Herzogthumb Schlesien befindliche Gründe und daraus ziehende Nutzungen und der Versteuerung unterworffene Realitäten nach der gleichfalls Ober-Amtlich beygeschlossenen Tabella Gewissenhafft profitiren und in Anschlag nehmen solle. So haben wir zu dessen schuldiger Befolgung auf Maaß und Weise, wie es die obberührten Regulae in sich enthalten, erwehntes Dorf Schönwaldt Gewissenhafft examiniret und untersucht, mithin nachfolgende Nutzungen und der Versteuerung unterworffene Realitäten dabey befunden."

In den für heutige Verhältnisse etwas verschroben anmutenden Formulierungen eines Obrigkeitsstaates sind die der Majestät beigefügten Adjektive wie "Kayserlich oder Königlich" bzw. "Ober-Amtlich" selbstverständlich groß geschrieben und auch das zwei Mal vorkommende Wort "Gewissenhafft" wird groß geschrieben, um deutlich zu machen, daß korrekte und genau Angaben Pflicht sind.

Der Aufbau des Bekenntnisses sieht in der genannten Reihenfolge folgende Rubriken vor: Gärten und Weinberge, Mühlnutzung, Brau- und Branntwein Urbar, Teich-Nutzung, Steigende u. Fallende Nutzungen, Holz-Nutzung, Viehnutzung und Säwerk. Danach folgen die "Specificationen" mit Zuordnung zu den einzelnen Besitzern. Darunter werden u.a. aufgeführt die Viehbestände, Ackerflächen, Aussaatmengen usw., wobei bei den einzelnen Angaben stets der Kapitalwert a 12 % in Schlesischen Thalern und Silber Groschen ausgewiesen wird. Der Kapitalwert wird ermittelt durch vom Amt vorgegebene Wertangaben je Einheit, die mit den ermittelten Stückzahlen multipliziert werden.

Das "Bekenntnis" gibt uns nicht nur detaillierte Auskunft über die Einkommensverhältnisse der besitzenden Einwohner, über deren Ackergrößen und Viehbestände, sondern auch über ihre Vor- und Nachnamen, die besonders für Familienforscher interessant sein können.

Auflistung der Bauernstellen

Bauern		Größe in Quart		Größe in Quart
Adam Freytag	S	13,0	Simon Zigan	5,0
Daniel Pionteck		12,0	Jacob Stasch	6,0
George Victor	S	10,0	Michael Kiermasch	5,0
Gregor Victor		6,0		
Matthes Christoph		6,0	Matthes Wüttrich	6,0
George Jelito		6,0	Jacob Nowack	6,0
Paul Koslowsky		8,0	Simon Nisar	7,0
Adam Idziek		6,0	Matthes Bartosch	6,0
Hans Srocka		6,0	Michel Grischka	6,0
Adam Komor		5,0	Michael Wawrziniack	5,0
Adam Klopick		6,0	Adam Koschara	6,0
Hans Gawantka		6,0	Jacob Lucaß	1,0
Thomas Koth		6,0	Hans Loreck	1,0
Jacob Kroll		7,0	Adam Skirpieck	2,0
Martin Koschara		5,0	Jacob Gorziel	2,0
Adam Kroll		6,0	Mattheus Henne	1,0
Adam Scholtissek		8,0	Michel Faßlick	0,5

S = Scholz

4 Quart machen 1 Hufe aus. Die Summe der Quartzahlen ergibt 46,375 Hufen für die Gemarkung Schönwald. Das sind 4,375 Hufen mehr als im Liber fundationis des Breslauer Episkopats angegeben. Außerdem existieren noch 8 Obstgärten im Ort. Desweiteren sind noch 3 wüste Güter zu erwähnen, die den beiden Scholzen und dem Daniel Piontek zugerechnet werden.

Vergleicht man die hier genannten Familiennamen mit den Namen, die im Schönwälder Urbar um 1600 genannt worden sind, fällt ein beachtlicher Wechsel der Stellenbesitzer auf.

Im Urbar sind 27 Namen aufgeführt, von denen lediglich 9 Namen in der obigen Aufstellung wieder erscheinen. Alle übrigen Namen sind neu hinzugekommen.

In der betrachteten Zeitspanne von 125 Jahren hat es also einen starken Wechsel der Stellenbesitzer gegeben. Gab es um 1600 insgesamt 27 Hofstellen, ist diese Zahl auf nunmehr 33 Hofstellen gestiegen. Von den insgesamt 46 aufgeführten Familiennamen können 8 deutsche Familiennamen ausgemacht werden. Die Freytags trugen bis ca. 1795 durchgehend den slawischen Familiennamen Piątek und werden deshalb hier nicht als deutscher Name betrachtet. Alle übrigen Namen sind slawischen Ursprungs.

Angerhausler, Einwohner und andere

Michael Zigan	Angerhausler	George Notzig	Angerhausler
Adam Scholtisseck	Angerhausler	Thomas Grischka	Angerhausler
Adam Irbatzig	Angerhausler	Jacob Teratyck	Angerhausler
George Nowack	Hausmann	Johann Stawiska	
Hans WyrSIG	Einwohner	Jacob Smolla	Einwohner
Thomas Bartos		Thomas Koth	
Johann Sawirska		Der gemeine Schmied	
Pfarrer und Schulmeister			

Schönwald hatte zu dieser Zeit noch 2 amtierende Scholzen. Interessant ist, daß der Freibauer Daniel Pionteg ähnlich viel Ackerfläche besaß wie die beiden Scholzen Freytag(Piatek) und Victor.

Bei Adam Freytag (Piatek) wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß er "vermöge eines vorhandenen Fürstlichen Freibriefes ein Freigut besitzt."

Als Freigut wird auch der 2. Scholzenhof (Besitzer George Victor) bezeichnet.

Hingegen wird der Hof des Daniel Piontek, der angeblich seit Ende des 16.

Jahrhunderts ein Freibauerngut gewesen sein soll, nicht als solches bezeichnet.

In den Schönwälder Kirchenbuchern werden die Besitzer dieses Hofes hingegen immer als Freibauern titulierte.

Die Angerhausler besitzen kein Land, sondern halten lediglich je 1 Kuh. Pfarrer und Schulmeister zusammen besitzen 7 Kühe.

Die im Jahr 1723 ermittelten Werte der einzelnen Untertanen sind dann 1725 nochmals einer Revision unterzogen worden und mit dem Testat des Caspar Ernst von Franckenberg, Joachim Sebastian von Pritzelwitz und eines Dritten, dessen Name nicht zu entziffern ist, an das herzogliche Amt in Brieg übermittelt worden. Bei der Revision der von den einzelnen Bauern genannten Zahlen wurden teilweise Abweichungen festgestellt. Man hatte demnach versucht, durch Nennung niedrigerer Zahlenwerte den steuerpflichtigen Kapitalwert des jeweiligen Hofes zu senken.